

3. „Mitteilungen des Institutes für Radiumforschung Nr. 419. Die Tribolumineszenz des mit Radium bestrahlten Steinsalzes“ von Johann Trinks.

Zusammenfassend kann gesagt werden:

1. Die Tribolumineszenz der natürlichen Steinsalzkrystalle nimmt zu:

- a) mit der Bestrahlungsdosis,
- b) mit der Dicke, beziehungsweise Dickenabnahme,
- c) mit dem Druck.

In allen drei Fällen steigt die Helligkeit erst rascher und dann langsamer an.

2. Aus der Schmelze gezogene Krystalle leuchten unter gleichen Bedingungen heller.

3. Die Tribolumineszenz hängt nicht ausschließlich von der Zahl der durch die Bestrahlung erregten Zentren ab, wie sich aus kombinierten Thermo- und Tribolumineszenz-Versuchen ergibt.

4. Die beim Pressen emittierte Lichtsumme ist nur ein ganz kleiner Bruchteil, der durch Ausheizen erreichbaren.

5. Natürliches Steinsalz zeigt keine Tribothermolumineszenz-Erscheinung.

6. Aus der Schmelze gezogene Kaliumchloridkrystalle tribolumineszieren unter gleichen Bedingungen stärker als natürliche und aus der Schmelze gezogene Steinsalzstücke.

7. Von den untersuchten natürlichen nicht künstlich vorbestrahlten Steinsalzstücken zeigte das gelbe Salz von Hall in Tirol die stärkste Tribolumineszenz.

---